

Imkertreff 21. Juli 2024, LBS Müllheim

Referenten: Hans Frei, Ruedi Keller

Schwerpunkt des heutigen Imkertreffs:

Teilen und Behandeln

Hans Frei begrüsst Kolleginnen und Kollegen zum heutigen Imkertreff.

Wie am letzten Treff mitgeteilt, erhielt der Verein für die Besucherinformation zum **Tag der guten Tat** einen Jumbo-Gutschein. Der Verein benötigt den Betrag von 200.- Franken zurzeit nicht. Bevor der Gutschein verfällt, stellt er diesen zum Verkauf. Interessenten, welche ihn zum Einlösen bei Jumbo verwenden könnten, dürfen sich bei Robin Zahnd kassier@vtbf.ch melden.

Gesucht wird ein Vereinsmitglied, welches die Aufgabe des **Medienbeauftragten** von Ernst Amman übernehmen möchte. *(Ein Mitglied hat sich am Treff spontan bereit erklärt, die Aufgabe zu übernehmen!)*

Gemäss einem Brief an Armin Füllemann hat Müller Gleisbau AG Big Pack-Säcke mit ca. 600 kg Zucker Inhalt zu vergeben. Interessenten melden sich bei praesident@vtbf.ch.

Bevor Hans auf das eigentliche Thema des Vormittags eingeht, kommt er zurück auf die **Waldtracht**, Thema des letzten Treffs.

Er stellt die Frage: Wer hat uns nun letztlich die Sommerhonigernte beschert? Auf der Weisstanne liefert insbesondere die Grüne Tannenhoniglaus (*Cinara pectinatae*) den Honigtau. Dieser kann sehr gut geschleudert werden. Auf der Rottanne sind Hauptlieferanten von Honigtau die Rotbraune Bepuderte Fichtenrindenlaus (*Cinara pilicornis*), die Große Schwarze Fichtenrindenlaus (*Cinara piceae*) und die Kleine Lecanie oder Kleine Fichtenquirlschildlaus (*Physokermes hemicryphus*). Beton- oder Melezitosehonig (Melezitose) stammt von der Rottanne.

Die nächste Frage lautet: Wer hat Probleme mit Melezitose und wie weiter damit? In der Diskussion ist zu hören, dass die Ernte je nach Gebiet, Standort und Volk unterschiedlich ausgefallen ist. Hans lässt verschiedene Waben mit Melezitose aus der laufenden Ernte zirkulieren.

Waben mit bis zu 40%-Anteil an Melezitose hängt Hans zum Ausfressen und Umtragen hinter dem Fenster ins Volk. Die Bienen benötigen dazu viel Wasser, daher sollen die Waben vorher ins Wasser eingelegt werden. Waben mit über 40% Anteil Melezitose gibt er dem Volk zum Auslecken der flüssigen Anteile. Danach können

die «trockenen» und wieder verdeckelten Waben gut gelagert werden für die Verwendung im nächsten Frühjahr.

Zu beachten ist auch, dass nicht zu viel Waldhonig im Brutraum eingelagert wird, da sonst der Königin genügend Platz für die «Winter»-Brut fehlt.

Die von Hans beschriebenen Techniken sind bei BienenSchweiz in den Imkernews vom 4. Juli 2024 im Artikel [Melezitosehonig in den Waben – wie weiter?](#) gut zusammengefasst.

Marco Dünnenberger erwähnt ein Angebot auf dem «Marktplatz» von BienenSchweiz, welches [Melezitosehonig in den Waben aufkauft](#).

Teilen und Behandeln



Betriebskonzept für Wirtschaftsvölker

Traditionell im Schweizerkasten
Hans Frei

Alternativ mit geteiltem Brutraum
Ruedi Keller

Zuerst stellen Hans und Ruedi kurz ihre Betriebskonzepte vor. (Folien: Ruedi Keller)

Traditionell im Schweizerkasten

Auswintern Drohnenrahmen einhängen	März	Salweidenblüte
Honigwaben aufsetzen	April	Kirschenblüte
Starke Völker schröpfen durch Brutwaben zu schwächeren Völkern umhängen	Mai	
Drohnenbrut ausschneiden		
Blütenhonig schleudern	Mai, Juni	
Sommerhonig schleudern	Juli	Trachtende
Sommerbehandlung mit Ameisensäure Völker auffüttern	August	
Herbstbehandlung mit Ameisensäure Endauffütterung	September	
		
Restentmilbung	Dezember	

Hans weist hin auf die Serie «Imkern mit Herz und Hirn» von Pia Aumeier in der Bienenzeitung 2022. Dort wurden Themen zum Betriebskonzept behandelt, welche auch zum heutigen Themenkreis passen:

Nr. 03/22, Seite 13 [Was tun mit Kümmerlingen?](#)

Nr. 09/22, Seite 20 [Horch, was kommt von draussen rein.](#) und insbesondere

Nr. 11/22, Seite 17 [Jungvolkstärke einschätzen und vereinigen.](#)

Sein Konzept bringt nichts Neues, ist Praxis am LBS.

Hans ist Fan des Einengens. Das Volk im Schweizerkasten wird im Herbst aufgefüttert auf 10 Waben. Im März engt er ein auf 6 Waben. Die vier Futterwaben werden sukzessive zugegeben. Zur Volkserweiterung bauen die Völker bis 4 Mittelwände aus. Ungefähr vom 15.-20. April wird der Honigaufsatz eingefügt. Gelegentlich werden zum Völkerausgleich auch Brutwaben eines starken Volkes einem schwachen zugesetzt. Die beste Zeit des Honigeintrags am LBS sind in der Regel die letzte April- und die erste Mai-Woche. Danach ist das Jahr «gelaufen». Bei starken Völkern wird nach der Ernte jeweils zur Schwarmverhinderung noch eine Brutwabe entnommen.

Nach Ende Mai bis Anfangs Juni erfolgt die Honigernte. Danach ist der Schwarmtrieb meist vorbei, man kann Ableger bilden, Bienenmasse wegnehmen und mehr. Dann folgen nun das Teilen und Behandeln in der Praxis.

Teilen und Behandeln in der Praxis


Alternativ mit geteiltem Brutraum

März	Salweidenblüte	Auswintern, ev. schwache Völker boostern Drohnrahmen einhängen
April	Kirschenblüte	Honigzarge aufsetzen
Mai bis Mitte Juni		Wöchentliche Kippkontrolle (Weiselzellen) Schwarmverhinderung durch mehrmaliges Ausschneiden der Drohnenbrut und Entnahme einer Brutwabe für die Ablegerbildung
Mai, Juni		Blütenhonig schleudern
Juli	Trachtende	Sommerhonig schleudern
Mitte bis Ende Juli		Monatlichen Varroatotenfall zählen Teilen und Behandeln (Flugling mit alter Königin bilden) und mit Oxuvar besprühen
3 - 4 Wochen später		Brutvolk untere Zarge entfernen (Wabenhygiene) und mit Oxuvar besprühen Auf Weiselrichtigkeit kontrollieren
August bis Mitte Oktober		Kontinuierliches Auffüttern
Ende Oktober		Überwinterungsfähige Völker mit junger Königin auf 2 Zargen zusammenstellen
November		Blockbehandlung mit Oxalsäure Verdampfung mit gleichzeitiger Endauffütterung
Dezember		Restentmilbung

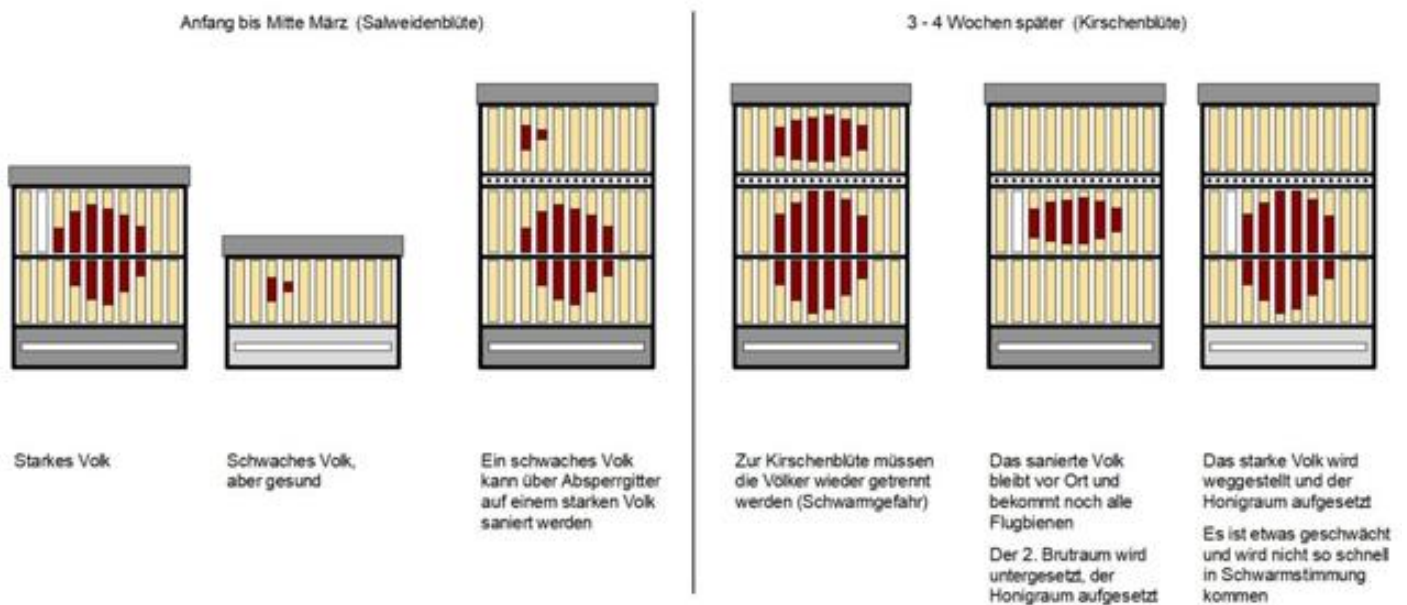
Ruedi nutzt in seinem Konzept die Zeit der Salweidenblüte zum «boostern» (fördern, verstärken). Details folgen später. Auf **einer** Zarge überwinterte Völker werden, im Gegensatz zur Praxis von Hans, schon zur Salweidenblüte erweitert. Die Praxis hat sich bisher bewährt.

Das Betriebskonzept wird nun im Detail erläutert.

Betriebskonzept für Wirtschaftsvölker mit geteiltem Brutraum


März	Salweidenblüte	Auswintern, ev. schwache Völker boostern Drohnenrahmen einhängen	
April	Kirschenblüte	Honigzarge aufsetzen	
Mai bis Mitte Juni		Wöchentliche Kippkontrolle (Weiselzellen) Schwarmverhinderung durch mehrmaliges Ausschneiden der Drohnenbrut und Entnahme einer Brutwabe für die Ablegerbildung	

Schwache Völker boostern



Im vergangenen Februar starben auf einem Stand auf der Nordseite, wo es zieht, kalt und feucht ist, einige Völker an Durchfall, da es keine Möglichkeit zum Abkoten gab. Ein überlebendes Volk auf einer Wabe, ein etwa fünflibergrosses Brutnest und handtellergrosse Fläche mit aufsitzenden Bienen, gesund und mittendrin die Königin, wurde mit neuen Mittelwänden und sauberem Rahmen mit dieser Methode gepflegt. Ab ca. 20. Februar stand der Rahmen auf einem starken Volk und wurde verstärkt. Dieses Volk trug danach rund 40 Kg Honig ein!

Die Methode funktioniert in der Regel, wenn nicht, war die Königin ungenügend.

April	Kirschenblüte	Honigzarge aufsetzen
Mai bis Mitte Juni		Wöchentliche Kippkontrolle (Weiselzellen) Schwarmverhinderung durch mehrmaliges Ausschneiden der Drohnenbrut und Entnahme einer Brutwabe für die Ablegerbildung
Mai, Juni		Blütenhonig schleudern
Juli	Trachtende	Sommerhonig schleudern

Kippkontrolle Sind die Völker in Schwarmstimmung?



Die Spielnapfchen an der Wabenunterkante sind nicht bestiftet



Die Drohnenbrut ist schneidereif



Schönes Brutbrett

Die Kippkontrolle bedingt getrennten Brutraum. Die obere Zarge wird aufgekippt. Sind die Spielnapfchen noch leer, ohne Ei oder Larve, will das Volk nicht schwärmen. Gleichzeitig kann beurteilt werden, ob die Drohnenwabe reif ist zum «schneiden». Ist sie ausgebaut und verdeckelt, wird sie gezogen und ausgeschnitten. Zum gleichen Zeitpunkt wird auch eine Wabe mit schönem Brutnest gesucht (siehe Einwabenableger), welche verdeckelte und auch noch offene Brut sowie frisch gelegte Eier enthält. Das Volk wird immer beim Drohnenschnitt auch geschröpft. Dies dient der Schwarmverhinderung.

April	Kirschenblüte	Honigzarge aufsetzen
Mai bis Mitte Juni		Wöchentliche Kippkontrolle (Weiselzellen) Schwarmverhinderung durch mehrmaliges Ausschneiden der Drohnenbrut und Entnahme einer Brutwabe für die Ablegerbildung
Mai, Juni		Blütenhonig schleudern
Juli	Trachtende	Sommerhonig schleudern

3 Einwaben-Ableger in einer Zarge



- 1 Brutbrett besetzt mit Bienen, jüngster Brut oder Eiern
- 1 Mittelwand
- 1 Futterwabe



Die Brutwabe muss mit Bienen bedeckt sein.

Rechtes Volk blieb Weisellos.
Es wurde vereint mit dem Mittelvolk.



Die Brutwabe wird mit einer Mittelwand und einer Futterwabe in einen Ablegerrahmen gegeben. Dann folgt ein Trennschied. Die Kombination Brutwabe, Mittelwand, und Futterwabe wird noch zweimal eingehängt, getrennt mit einem weiteren Schied. Der spezielle Boden für diesen Ablegerrahmen besitzt Fluglöcher auf den Seiten links und rechts sowie ein Flugloch für das mittlere Kleinvolk auf der Stirnseite. Die Völklein geben sich gegenseitig warm und wenn eines keine Königin nachzieht, können durch Ziehen eines Schiedes zwei Nachbarn auf einfache Weise vereint werden.

Durch Bildung kleiner Ableger früh im Jahr können sich die Völker gut entwickeln und sind bis im Herbst stark genug zum Einwintern. Die erste Varroabehandlung erfolgt in noch brutfreiem Zustand durch Einsprühen mit Oxalsäure, so startet das Volk mit wenig Milben.

Um genügend Königinnen bereitstellen zu können, werden auch Sammelbrutableger gebildet.

Sammelbrutableger mit integrierter Königinnenzucht




Fast alle Larven wurden angenommen und gepflegt

Manchmal geht es auch schief,
da hilft auch kein Drohnenbau weiter



Monatlich Varroabefall zählen

Mai, Juni	Blütenhonig schleudern	
Juli Trachtende	Sommerhonig schleudern	
Mitte bis Ende Juli	Monatlichen Varroatotenfall zählen	
3 - 4 Wochen später	Teilen und Behandeln (Flugling mit alter Königin bilden) und mit Oxuvar besprühen Brutvolk untere Zarge entfernen (Wabenhygiene) und mit Oxuvar besprühen Auf Weiselrichtigkeit kontrollieren	

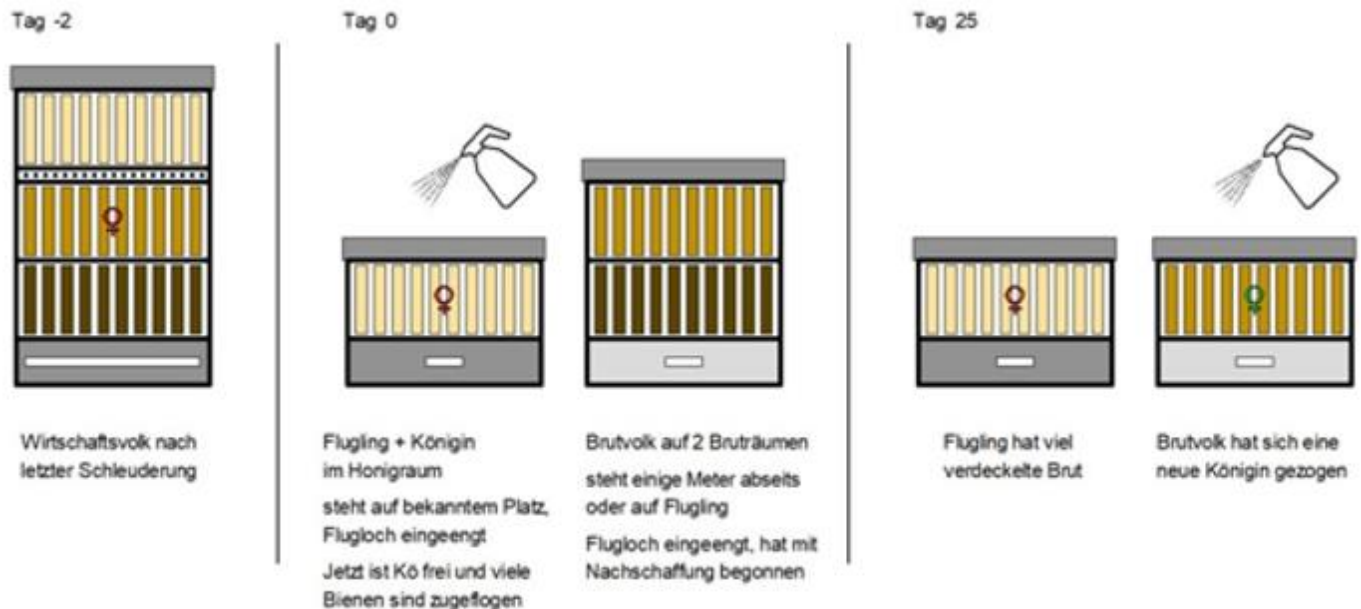
Letzte Woche wurde allen Völkern eine Unterlage gegeben. Die Auszählungsergebnisse bei 3 Ständen waren sehr gut mit jeweils 1-2-5 toten Milben.

Bei einem anderen Stand ergab die Zählung bei gleicher Behandlungspraxis jeweils +/- 50 Milben pro Volk.

Die regelmässige Auszählung zeigt auf, wo Handlungsbedarf besteht, um Varroaschäden zu verhindern.

Teilen und Behandeln

Vor dem Teilen und Behandeln werden die geschleuderten Honigwaben über dem Absperrgitter zum Auslecken gegeben. Werden beim Flugling feuchte Waben direkt auf den Boden gestellt, besteht Gefahr durch Räuberei, die trockenen Waben beugen dieser vor.



Die Teilmölder können ab Mitte Oktober wieder vereinigt werden

Im Wirtschaftsvolk wird die Königin gesucht und in einem mit Futterteig verschlossenen Zusetzer gekäfigt. Sie kommt in die Honigzarge auf den Boden am bisherigen Standort des Wirtschaftsvolkes. Die Königin kann sofort mit der Eiablage beginnen, die zurückkehrenden Flugbienen übernehmen die Brutpflege. Der Flugling wird am 2. Tag mit Oxalsäure eingesprayed.

Das Brutvolk wird weggestellt auf einen neuen Boden. Es kann auch auf den Flugling platziert werden mit dem Nachteil, dass es jeweils weggehoben werden muss, soll am Flugling gearbeitet werden. Nach 21 Tagen ist das Brutvolk brutfrei. Am 25. Tag ist eine neue Königin nachgezogen und die untere Zarge mit den alten Waben kann entfernt werden. Damit ist die Wabenhygiene sichergestellt. Zum gleichen Zeitpunkt wird das Volk auch mit Oxalsäure besprayed.

Mit dieser Methode sind im Herbst sehr viele Teilmölder gebildet. Diese benehmen sich wie Jungvölder und sind im Aufbau begriffen, während Wirtschaftsvölder nach dem längsten Tag mit der Brut zurückfahren. Daher werden diese Teilmölder, je zwei oder auch drei, wieder zusammengelegt zu starken Völkern zum Einwintern. Verbleibende gute Königinnen werden geerntet.

Nach dem Teilen können die Völker auch übereinander stehen



Die Bienenvölker im Lehrbienenstand

Oktober	Kontinuierliches Auffüttern
Ende Oktober	Überwinterungsfähige Völker mit junger Königin auf 2 Zargen zusammenstellen
November	Blockbehandlung mit Oxalsäure Verdampfung mit gleichzeitiger Endauffütterung
Dezember	Restentmilbung

Oxalsäure verdampfen

Im November nach der Zusammenstellung der Völker sind noch zu viele Varroa's im Volk, um mit einer Behandlung bis zur Restentmilbung im brutfreien Zustand zuzuwarten. Deshalb wird eine Blockbehandlung mit Verdampfen von Oxalsäure vorgenommen. Es wird auf jedes Volk ein Armierungsgitter gelegt und darauf eine Leerzarge gestellt. So bleibt der Aufsatz bienenfrei. Pro Volk wird in einem Teller vorbereitet: ein «Gitterständer», obenauf mit einem kleine Becher und der Oxalsäure darin, darunter eine Teekerze. Nach dem Entzünden der Kerze bleibt genügend Zeit, die Teller in die Völker zu stellen, bevor die Oxalsäure zu verdampfen beginnt. Nach einer Stunde werden die Kerzen gelöscht.



Einfacher Verdampfer mit Kerze



Die Wirkung ist deutlich sichtbar

Varroa-Behandlungserfolg kontrollieren



Natürlich wird der Behandlungserfolg kontrolliert und akribisch ausgewertet. Zurzeit werden noch Erfahrungen gesammelt, ob die vier- oder allenfalls die dreimalige Behandlung ausreicht. Die Abweichungen sind noch nicht erklärbar, aber die Tests laufen noch.

Volk Nr.	Gemüll Januar	22.10. V Tag	26.10. OD Varroa	30.10. OD Varroa	03.11. OD Varroa	07.11. OD Varroa	11.11. OD Varroa	15.11. OD Varroa	10.12. Total Varroa	V Tag	04.01. OD Varroa	
07/D4		23 X	300 X	202 X	250 X	242 X	112 X	69 X	47	1222	0.7 X	14
08/E7		7 X	120 X	150 X	150 X	150 X			157	727	1.5 X	247
09/N1		8 X	370 X	84 X	150 X				281	885	1 X	22
10/K2		20 X	410 X	212 X	106 X	200 X	430 X	232 X	218	1808	1 X	41
11/H7		9 X	220 X	146 X	228 X	200 X			104	898	0.7 X	165
12/G4		33 X	500 X	180 X	400 X	300 X	298 X	66 X	26	1770	0.4 X	17



Fazit

Seit 3 Jahren arbeite ich mit diesem Betriebskonzept.
Bis jetzt sind keine erkennbaren Schäden an den Bienenvölkern auszumachen.

Teilen und Behandeln



Ruedi fasst sein Vorgehen beim Teilen und Behandeln mit geteiltem Brutraum nochmals zusammen und demonstriert es anschliessend praktisch an einem seiner Völker beim Lehrbienenstand.

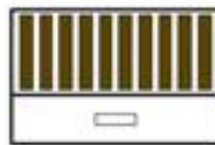


Teilen und Behandeln

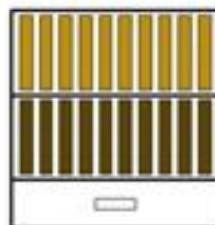
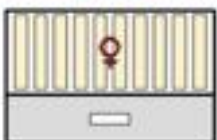
- Varroabekämpfung im brutfreien Volk
- Wabenhygiene
- Junge Königin
- Stärkere Völker einwintern

1) Tag -2 Geschleuderte Honigzarge über Absperrgitter auf Brutvolk setzen.

2) Tag 0, Zargen separieren, Flugloch einengen
Königin in den Zusetzer

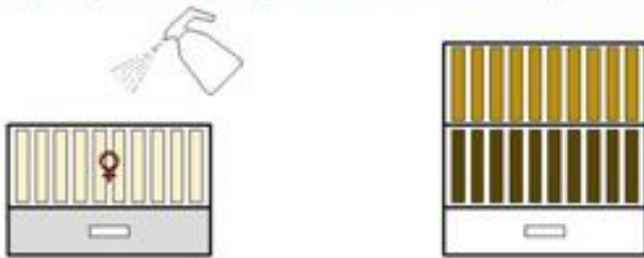


3) Tag 0, Honigzarge mit Bienen und Königin auf alten Boden setzen



Brutvolk auf Flugling oder etwa 2 Meter wegstellen

4) Tag 2, Flugling mit Oxalsäure besprühen



6) Mitte bis Ende Oktober, Alte Königin entfernen und die Teivölker wieder vereinen

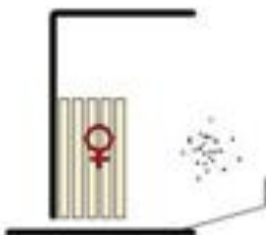
5) Tag 21, Brutvolk ist brutfrei, Zarge mit den alten Brutwaben entfernen und Bienen mit Oxalsäure besprühen, eine Woche später Volk auf Weiselrichtigkeit kontrollieren, ev. eine 2. Oxalsäurebehandlung, Volk füttern

Teilen und Behandeln im Schweizerkasten



- Varroabekämpfung im brutfreien Volk
- Wabenhygiene
- Junge Königin
- Stärkere Völker

Tag 0, Volk in den Wabenknecht hängen und Königin in einen mit Futterteig verschlossenen Zusetzer geben



Tag 0, Flugloch einengen, eine Futterwabe und neue Mittelwände in den alten Kasten hängen, Etwas Jungbienen von den Brutwaben dazugeben, Königin im Zusetzer zwischen die Waben hängen

Brutvölk in einen etwas entfernten Kasten hängen

Das Vorgehen im Schweizerkasten ist ähnlich wie beim getrennten Brutraum. Das Teilen wird nun praktisch gezeigt.

Ein geeignetes Wirtschaftsvolk von Hans wird in den Wabenknecht gehängt (Brut- sowie allfällige Honigwaben) und gleichzeitig die Königin gesucht. Diese wird in einem mit Futterteig verschlossenen Zusetzer gekäfigt. Im leeren Kasten werden Wachsreste und Propolis weggekratzt, das Flugloch eingeeengt. Fünf neue Mittelwände werden mit Wasser besprüht und in den leeren Kasten gehängt, dazwischen die Königin im Zusetzer. Von zwei Brutwaben aus dem Wabenknecht wischt man nun die aufsitzenden Jungbienen in den Kasten, damit der Wabenausbau gut startet und für die neue Brut bereits Ammenbienen vorhanden sind. Der Kasten kann nun geschlossen werden.

Die beiden abgewischten Brutwaben und das restliche Volk hängt man in einen etwas entfernten Kasten. Ein Teil der Flugbienen wird in das am alten Standort «neu gebildete Volk» zurückfliegen und es verstärken. Soweit der praktische Teil.

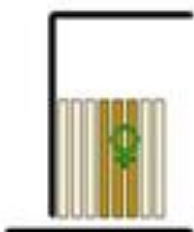
Die weiteren Schritte analog dem Vorgehen mit getrenntem Brutraum sind in der letzten Grafik aufgezeichnet.



Tag 2 bis 5, (Erst wenn Königin stiftet) Bienen im Flugling mit Oxalsäure besprühen, Volk füttern



Tag 21, Brutvolk ist brutfrei, alte Waben entfernen, ev. eine Futterwabe aus dem Flugling dazuhängen, Bienen mit Oxalsäure besprühen, eine Woche später Volk auf Weiserichtigkeit kontrollieren, ev. eine 2. Oxalsäurebehandlung, Volk füttern



Ab Mitte Oktober, alte Königin entfernen und Teilverölker wieder vereinen